

V0415/22

**Grundsatzbeschluss und Programmgenehmigung zur Errichtung eines Funktionsgebäudes an der Donaubühne**  
**(Referent: Herr Hoffmann)**

**Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 12.07.2022**

Stadtrat Achhammer bittet darum, diese Thematik für Beratungen noch einmal zurück in die Fraktionen zu geben. Man habe die Beschlussvorlage erst relativ spät erhalten und sie deshalb nicht mehr fraktionsintern diskutieren können. Zumal es sich bei dem Funktionsgebäude an der Donaubühne nach Ansicht von Stadtrat Achhammer um ein diskussionswürdiges Thema handle. Eventuell könne man nach einer ausgiebigeren Vorbereitung die Beschlussvorlage in der nächsten Stadtratssitzung besprechen und gegebenenfalls beschließen.

Stadtrat Dr. Meyer möchte kurz die Haltung der Ausschussgemeinschaft der FDP/JU zu diesem Thema skizzieren. Er ist der Meinung, dass die Situation an der Donaubühne für alle Seiten unbefriedigend sei. Der Betreiber habe keine Planungssicherheit, die Stadt besitze relativ wenig Einfluss auf die Gestaltung und der Bürger vermisste eine einheitliche Darstellung sowie Umsetzung an dieser Stelle. Aus der Sicht von Stadtrat Dr. Meyer seien dabei die Toilettenhäuschen das mit Abstand kleinste Problem, da sie in ihrer jetzigen Ausgestaltung niemanden stören. Ein Neubau mache lediglich aus einem Container-Provisorium ein modulares Provisorium und bringe keine sichtbaren Erfolge beziehungsweise Fortschritte an dieser Stelle, die man politisch vermitteln könnte. Stadtrat Dr. Meyer ist viel mehr der Auffassung, dass man an der Donaubühne nicht nur städtebaulich vorankommen müsse, sondern auch noch einmal die Nutzung diskutieren sollte. Weshalb man sich eigentlich auch im Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit mit diesem Thema auseinandersetzen müsste. Stadtrat Dr. Meyer ist deshalb auch dafür, die Thematik noch einmal zurückzustellen. Einem Beschluss, der einen Fortschritt bei der grundsätzlichen Gestaltung und Nutzung ausklammere, könnte die Ausschussgemeinschaft der FDP/JU nicht zustimmen. Gleichwohl eine etwas festere Konstruktion an dieser Stelle für sich genommen ein Fortschritt wäre. In der Beschlussvorlage werde auch ansatzweise beschrieben, dass eine umfangreichere Debatte natürlich eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen und das Ganze in die Länge ziehen könne. Stadtrat Dr. Meyer ist allerdings der Meinung, dass man einer solchen Debatte nicht aus dem Weg gehen dürfe, da eine fortschrittliche Gestaltung an der Donaubühne nicht ausgeklammert werden könne. Das Minimalziel für die Donaubühne aus der Sicht der Ausschussgemeinschaft der FDP/JU sei es, eine saubere Infrastruktur mit Anschlüssen für Wasser und Elektro sowie ausreichende Lagerflächen zu schaffen. Auch sollte man darüber nachdenken, gewisse Gestaltungsvorgaben in dem Ausschreibungsprozess für die Containeranlage zu verankern, da man auch im Gestaltungsbereich vorankommen müsse. Stadtrat Dr. Meyer denkt dabei an Vorgaben, die zum Beispiel die Gestaltung der Schirme oder den Sand betreffen und die auch gegebenenfalls als städtische Gegenleistung gegenüber dem Betreiber erfüllt werden könnten. Solche Vorgaben bei der Ausschreibung würden mehr Planungssicherheit und mehr Zufriedenheit für alle Seiten mit sich bringen, so Stadtrat Dr. Meyer.

Stadträtin Leininger zeigt sich zufrieden mit der vorliegenden Beschlussvorlage der Verwaltung. Sie vertrete nämlich die Meinung, an der Donaubühne so wenig wie möglich und nur so viel wie unbedingt nötig zu verändern. Stadträtin Leininger ist dabei über den Drang,

an diesem Ort etwas verändern zu müssen, verwundert, da die Donaubühne in ihrem aktuellen Zustand von der Bevölkerung äußerst gut besucht werde. Zugleich sei es auch der einzige Ort an der Donau, der im besonderen Maße von den jungen Leuten angenommen werde. Bei allen Nutzungen, die hier im Planungsausschuss immer wieder in den Raum gestellt werden und die mit Sicherheit auch ihre Berechtigungen haben, möchte Stadträtin Leininger auf das gegenüberliegende Ufer der Donau hinweisen. Dort habe man mit der Donauterrasse auf dem Kavalier Dalwig oder mit der Terrasse vor dem Kongresshotel riesige Veranstaltungsflächen, die man mit allen möglichen Veranstaltungen bespielen könne. An diesen Orten seien bereits sämtliche Anschlüsse für die Technik im Boden vorhanden und man könne auch zum Beispiel Beschattungen aufziehen. Deshalb frage sich Stadträtin Leininger, warum man nun unbedingt die Donaubühne verändern müsse, obwohl sich dort vor allem die Jugend einen Begegnungsort geschaffen habe. Insofern begrüße sie die Beschlussvorlage der Verwaltung, da nur das Nötigste umgesetzt werden soll.

Stadtrat Witty berichtet, dass dieses Thema auch in einer der vergangenen Sitzungen des INKoBau Aufsichtsrates diskutiert worden sei. Dabei habe man grundsätzliche Impulse zur Donaubühne, aber auch zu der Gestaltung des Funktionsgebäudes gegeben. Er möchte nun in Erfahrung bringen, ob es bereits verwaltungsintern Überlegungen zu den Anregungen aus dieser Sitzung gebe. Zudem ist Stadtrat Witty auch der Ansicht, dass man bei der Donaubühne besonders sensibel vorgehen sollte.

Mit der vorliegenden Maßnahme biete man eine Möglichkeit an, bei der Donaubühne zu einer Verbesserung zu gelangen, die sich auch vom finanziellen Aufwand im Rahmen halte, erklärt Herr Hoffmann. Ob man zu diesem Thema eine umfangreiche Debatte benötige, entscheide letztendlich nicht die Verwaltung, sondern allein der Stadtrat. Die Verwaltung könne aktuell allerdings eine schnelle und denkmalschutzgerechte Erleichterung in Bezug auf die immer wieder kritisierten Toilettenanlagen anbieten. Herr Hoffmann führt aus, dass man die kleinere und modulare Lösung aus Gründen des Denkmalschutzes gewählt habe, da ein größeres Gebäude am geplanten Standort das umliegende Denkmalensemble zu sehr stören würde. Zusätzlich könne man das modulare Funktionsgebäude auch an einem anderen Standort wiederverwenden, sollte es einmal nicht mehr an der Donaubühne benötigt werden. Zu den Anregungen aus der Sitzung des INKoBau Aufsichtsrates kann Herr Hoffmann sagen, dass es sich bei der in den Renderings dargestellten PV-Anlage lediglich um einen Platzhalter handle. Dies sei nämlich ein großer Kritikpunkt in der Sitzung gewesen, da es in den Renderings so aussehe, als würde die Anlage aus auf dem Dach schräg zur Sonne ausgerichteten und damit sichtbaren PV-Paneelen bestehen. Nach einer verwaltungsinternen Rücksprache auch mit der INKoBau GmbH sehe man eine viel flacher geneigte PV-Anlage vor, die sicher hinter einer kleinen Attika der Fassade verschwinden werde, so dass ein Betrachter sie von unten nicht mehr sehen könne. Auch über die Gestaltung der Fassade des Funktionsgebäudes sei immer wieder diskutiert worden, berichtet Herr Hoffmann. Letztendlich habe sich die Verwaltung für eine Fassade mit Holzlamellen entschieden, da diese Variante am besten für einen Park geeignet sei. Diese Art der Fassadengestaltung müsse man allerdings noch hinsichtlich des Denkmalschutzes noch mit dem Landesamt und der Immobilien Freistaat Bayern besprechen. Herr Hoffmann fasst zusammen, dass sich bei einer Entscheidung des Stadtrates für die Errichtung des Funktionsgebäudes an der Donaubühne eine maßgebliche Verbesserung ergeben würde.

Die bisherige Diskussion lasse den Eindruck entstehen, dass bei diesem Thema ein gewisser Dissens im Grundsatz bestehe, so Stadträtin Klein. Diesen sehe sie allerdings nicht, da die Motivation für die Weiterentwicklung der Donaubühne genau aus der von Stadträtin Leininger beschriebenen besonderen Annahme dieses Ortes resultiere. Nun haben sich allerdings in der Vergangenheit zwei verschiedene Visionen für die Donaubühne herausgebildet. Dabei beabsichtige eine Gruppe, aus dem gesamten Bereich eine Art amerikanischen Pier machen zu wollen, die anderen möchten hingegen die lässige Atmosphäre des Ortes bewahren. Stadträtin Klein ist der Meinung, dass der Konsens in der Erhaltung des jetzigen Charakters der Donaubühne gerade für die Jugend liege. Allerdings

beobachte man fast jährlich das Auftreten der immer gleichen Diskussionen um beispielsweise die Infrastruktur oder um Sonnenschirme. Dies deute auf eine fehlende Ausstattung der Donaubühne hin, die man für einen reibungslosen Betrieb benötige. Deshalb habe die CSU-Stadtratsfraktion bereits in der letzten Wahlperiode den Gedanken aufgefasst, dass man für die Donaubühne ein Betriebskonzept erstellen sollte. Das bedeute, man müsse sich fragen, was man an diesem Ort haben möchte und welche Investitionen notwendig seien, um einen sich wirtschaftlich lohnenden Betrieb sicherstellen zu können. Dies vermisse Stadträtin Klein in der bisherigen Diskussion, denn wenn man etwas an dieser Stelle auf Dauer haben möchte, muss es sich für einen Betreiber rentieren. Dazu gehört nach Ansicht von Stadträtin Klein auch die Bereitstellung von Grundgegebenheiten, wie zum Beispiel die Infrastruktur. Sie ist auch der Meinung, dass man die gesamte Thematik mittlerweile zu technisch diskutiere. Dies zeige auch die Verortung des ganzen Themenkomplexes bei der INKoBau GmbH. Da jedoch auch über die Optik der Stände, Lagerräume und der Toiletten diskutiert werde, müsste man auch die Gestaltung des Bereiches angehen. Insofern sei auch eine gewisse kreative Arbeit erforderlich, damit aus diesem Dauerprovisorium etwas entstehen könne, das zum einen auf Dauer bestand habe und zum anderen nicht jedes Jahr in der Diskussion stehe. Stadträtin Klein erwähnt, dass das vorliegende Funktionsgebäude zwar eine kleine Verbesserung bewirke, man allerdings deswegen noch an diesem Ort nicht fertig sei. Man müsse bei der Gestaltung der Donaubühne unbedingt darauf achten, dass sie einerseits ihren jetzigen lässigen Charakter behalte und andererseits aber auch für die nächsten Jahre bestehen könne. Insofern benötige man vielleicht tatsächlich eine grundlegende Auseinandersetzung mit diesem Thema auch in anderen Ausschüssen. Stadträtin Klein ist letztendlich der Auffassung, dass man mit den Vorstellungen für die Donaubühne nicht weit auseinanderliege und man nur noch nicht die richtige Lösung gefunden habe.

Stadtrat Dr. Meyer weist darauf hin, dass die Ausschussgemeinschaft der FDP/JU gemeinsam mit der FW-Stadtratsfraktion am 18.05.2022 einen Antrag eingereicht habe, der auf die grundsätzliche Behandlung des vorliegenden Themas abziele. Diesen habe man lediglich im Rahmen der INKoBau Aufsichtsratssitzung gestellt, da man damals angenommen habe, dass die Thematik nur dort diskutiert werde. Allerdings sollte dieser besagte Antrag nach der Auffassung von Stadtrat Dr. Meyer nun auch in den Ausschüssen und im Stadtrat behandelt werden. Er sieht es genauso wie Stadträtin Klein, dass man die jetzige Diskussion nicht abwürgen dürfe. Vielmehr müsse man die unterschiedlichen Konzepte auch öffentlich diskutieren, damit eine öffentliche Meinung zu diesem Thema zutage trete.

Oberbürgermeister Dr. Scharpf ist es wichtig, dass man die weitere Entwicklung der Donaubühne im Stadtrat diskutiere und nicht nur in einem Aufsichtsrat. Zumal im Stadtrat die Fachleute für Stadtentwicklung, Stadtplanung oder auch für Veranstaltungen sitzen. Den von Stadtrat Dr. Meyer angesprochenen Antrag werde man sich ansehen und ihn gemeinsam mit dem gesamten Thema Donaubühne zur Behandlung in den Stadtrat einbringen.

Stadtrat Achhammer stellt fest, dass man in der heutigen Sitzung nur über die grundsätzliche Situation an der Donaubühne diskutiere und nicht konkret zur vorliegenden Beschlussvorlage. Deshalb sei es richtig, die heutige Entscheidung über das Funktionsgebäude zu vertagen. Nichtsdestotrotz hat Stadtrat Achhammer noch ein paar konkrete Fragen zum Funktionsgebäude. Zum einen weist er darauf hin, dass die CSU-Stadtratsfraktion schon vor längerer Zeit einen Antrag gestellt habe, an der Donaubühne dauerhaft nutzbare Anschlüsse einzurichten. In diesem Zusammenhang möchte er wissen, ob in dem Funktionsgebäude solche Leitungen vorgesehen seien und welche Funktion das Gebäude generell übernehmen solle. Des Weiteren habe Stadtrat Achhammer aus der Beschlussvorlage leider nicht den genauen Standort des Gebäudes erkennen können. Deshalb möchte er noch in Erfahrung bringen, an welcher Stelle genau das Funktionsgebäude entstehen solle.

Herr Hoffmann erklärt, dass das Raumprogramm für das Funktionsgebäude drei gleich ausgestattete Unisex Toiletten und einen allgemeinen Lagerraum vorsehe. Bezüglich der Anschlüsse werden eine Wasserleitung und ein Stromanschluss geschaffen, da man diese alleine schon für die Toilette benötige. Zumal das Vorfeld des Gebäudes auch als Anschlusspunkt für Foodtrucks dienen solle, die mitunter auch eine Strom- und Wasserversorgung bräuchten. Zum Standort kann Herr Hoffmann sagen, dass sich dieser bei der noch vorhandenen Hainbuchenhecke in der Nähe der Infanteriemauer befinde.

Der Antrag der Verwaltung wird für weitere Beratungen zurück in die Fraktionen gegeben.